

Nachhaltigkeits- strategie

Inhaltsverzeichnis

Präambel, Vision, Definition	1
1. Lehre und Weiterbildung	2
2. Forschung und Transfer	3
3. Infrastruktur, Gebäude- und Ressourcenmanagement	4
4. Partizipation, Kommunikation und Governance	5

Präambel, Vision, Definition



Durch multiple Krisen wie die Klimakrise und das Artensterben sind unsere Lebensgrundlagen akut bedroht. Um dem Klimawandel als einer der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft zu begegnen, ist die Entwicklung und der Erwerb von Wissen und Kompetenzen unabdingbar. Als Hochschule, an der jedes Jahr 10.000 Fach- und Führungskräfte ihr Studium abschließen, tragen wir hierfür eine besondere Verantwortung.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist die Verpflichtung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die darauf abzielt, vorbildliches Verhalten und Handeln aller Hochschulmitglieder zu fördern und, wo nötig, einzufordern. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie bildet die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Daher müssen alle Entscheidungen ökologisch tragfähig, sozial gerecht und wirtschaftlich effizient sein¹.

Unsere Mission und Leitgedanke sind es, durch unsere Lehre, Forschung und wissenschaftliche Weiterbildung aktiv zur Schaffung einer nachhaltigen Welt beizutragen. Gleichzeitig setzen wir uns das Ziel, im eigenen Hochschulbetrieb als Vorbild voranzugehen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist darauf ausgerichtet, dieses Selbstverständnis zu verwirklichen. Wir bekennen uns zu den **17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen** und dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Ein Schwerpunkt unserer Strategie liegt auf dem Klimaschutz und der damit einhergehenden Energiewende. Die DHBW leistet mit allen Stakeholdern, insbesondere durch ihre zentralen Handlungsfelder Lehre, Forschung und Transfer, Weiterbildung und Hochschulbetrieb unter Berücksichtigung der Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre, einen besonderen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele.



17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Darüber hinaus sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Geschlechtergerechtigkeit, Diversität, Inklusion sowie die Gesundheit der Hochschulmitglieder am Studien- und Arbeitsplatz integraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses und essentielle Pfeiler für unsere zukünftige Entwicklung. Diese Strategie wird durch einen partizipativen Prozess jährlich aktualisiert und sukzessive durch operative Ziele und priorisierte Maßnahmen ergänzt.

¹ Brundtland, 1987: Sustainable development meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.

1. Lehre und Weiterbildung



Die größte Wirkung für nachhaltige Entwicklung entfalten wir als Hochschule, indem wir unsere Absolvierenden befähigen, Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Durch das erfolgreiche duale Studienmodell setzen sich die Studierenden der DHBW mit den Fragen der Nachhaltigkeit sowohl theoretisch und praktisch auseinander. Im Bewusstsein dieser Verantwortung integriert die DHBW das Thema Nachhaltigkeit zukünftig in alle Lehr- und Weiterbildungsangebote.

1. NACHHALTIGKEIT IM CURRICULUM

Die DHBW vermittelt Wissen zu ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlich-sozialen Fragestellungen. Jeder Studiengang entwickelt sein Curriculum im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen weiter und leitet daraus sein individuelles Selbstverständnis ab. Qualifikationsziele für Nachhaltigkeit werden in Microcredentials, Modulen oder ganzen Studiengängen vermittelt und Anwendungsbeispiele zur Nachhaltigkeit aufgezeigt. Der Anteil von Studien- und Projektarbeiten mit Nachhaltigkeitsbezug wird erhöht und deren wissenschaftlich-kritische Reflexion gefördert.

2. PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG VON KOMPETENZEN

Den Studierenden werden Kompetenzen vermittelt, die sie befähigen, Entscheidungen zu treffen, die ökologisch tragfähig, ökonomisch effizient und sozial gerecht sind. Studentisches Engagement im Sinne der Nachhaltigkeit soll an der DHBW verstärkt gefördert werden. Dadurch unterstützt die DHBW junge Menschen, sich neben einem berufsqualifizierenden dualen Intensivstudium zu verantwortungsvollen Bürger:innen zu entwickeln.

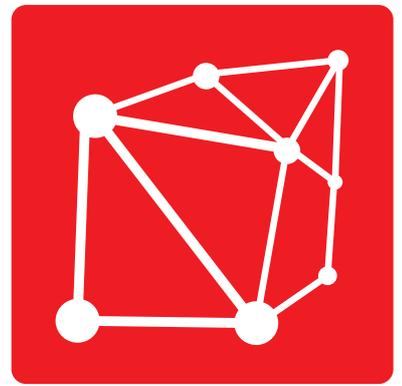
3. NACHHALTIGKEITZERTIFIKAT IM RAHMEN DES STUDIUMS

Alle Studierende der DHBW können während ihres Studiums ein Nachhaltigkeitszertifikat erwerben. Dieses würdigt auch Engagement an der Hochschule und in der Gesellschaft. Außercurriculare Rahmenprogramme wie bspw. das Studium Generale werden dementsprechend weiterentwickelt.

4. WEITERBILDUNGSANGEBOTE ZU NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Die DHBW versteht sich als Wissens- und Transferpartnerin im Sinne einer zukunftsfähigen Gesellschaft und entwickelt Weiterbildungsangebote, die auf ökologische, soziale und ökonomische Belange ausgerichtet sind, und macht diese für alle Hochschulmitglieder (Studierende, Lehrende, Duale Partner und Mitarbeitenden) zugänglich. Ein besonderer Fokus liegt auf der Weiterbildung der internen und externen Lehrenden, damit diese das Thema Nachhaltigkeit verantwortungsvoll in ihre Lehre integrieren. Die DHBW etabliert sich zudem in der Weiterbildung von Lehrenden anderer Bildungseinrichtungen.

2. Forschung und Transfer



Die DHBW ist sowohl in der Wissenschaft als auch in der beruflichen Praxis verwurzelt und schafft so ein forschungs- und transferförderndes Umfeld, um den Austausch zwischen den beiden Bereichen zu stärken. Dafür sollen insbesondere komplexe Fragestellungen unter realen Bedingungen interdisziplinär erforscht werden. Durch unsere Dualen Partner haben wir Zugang auf innovationsfreundliche Testszenerien mit breiter Anwenderbasis. Die DHBW verfolgt dabei folgende Ziele:

1. ERFAHRUNGS- UND WISSENSAUSTAUSCH ERMÖGLICHEN

Die DHBW etabliert Forschungsinfrastrukturen wie Institute oder Promotionskollegs, die einen offenen Wissensaustausch zwischen ihren Studienakademien sowie dualen Partnern und anderen Hochschulen ermöglichen. Eine transparente Zusammenstellung der Forschungsakteure, ihrer Projekte und Themen ist sowohl intern für die DHBW als auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

2. FORSCHUNGSPROJEKTE ZU NACHHALTIGKEITSTHEMEN UNTERSTÜTZEN

Die DHBW fördert insbesondere die interdisziplinäre Forschung über Fakultätsgrenzen hinweg sowie Kooperationsprojekte, die sich der nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft widmen. Dabei wird ein umfassender Diskurs über gesellschaftliche Herausforderungen angeregt. Die Forschungsprojekte werden wo möglich, unter Berücksichtigung von Diversität, Chancengleichheit, Inklusion und gesellschaftlicher Partizipation konzipiert und umgesetzt.

3. Infrastruktur-, Gebäude- und Ressourcenmanagement



Die DHBW setzt sich das klare Ziel, bis 2030 die Klimaneutralität der gesamten Hochschule zu erreichen. Dabei dient die Hochschule als Vorbild und Real-Labor für ihre Studierenden, Mitarbeitenden, dualen Partner, regionale Energieversorger und all ihre Stakeholder.

1. CO₂ ÄQUIVALENTE TRANSPARENT BILANZIEREN

Die DHBW bilanziert und kommuniziert die CO₂ Äquivalent-Emissionen in den Sektoren Strom, Wärme und Mobilität für alle Hochschulangehörigen.

2. UMWELTBEWUSSTES HANDELN

In den Sektoren Mobilität, Ernährung und IT werden gemeinsam mit den Hochschulangehörigen mit wissenschaftlich fundierten Analysen Maßnahmen zu nachhaltigem Handeln entwickelt und deren Wirksamkeit jährlich evaluiert. Da rund 50 % der CO₂ Äquivalent-Emissionen von Hochschulen auf Mobilität entfallen, fördern wir nachhaltige Mobilität und reduzieren die Emissionen der Anfahrtswege und Dienstreisen insbesondere Flugreisen bis 2030 deutlich.

3. REGENERATIVE ENERGIE NUTZEN UND PRODUZIEREN, ENERGIEEFFIZIENT HANDELN

Wir streben eine komplette Versorgung aus regenerativen CO₂-freien Quellen an und sehen uns in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg verantwortlich. Diese sollen regional und möglichst auf dem Campus produziert werden. Um dies zu erreichen ist ein energieeffizientes Handeln in allen Sektoren nötig. Hierzu werden standort-spezifische Modellprojekte umgesetzt, wie zum Beispiel:

- Gebäudewärme über Geothermie und Wärmepumpe in einem Nah- bzw. Fernwärmenetz;
- Solarstrom-Erzeugung auf versiegelten Flächen wie Hochschuldächern und Fassaden und Parkplätzen mit Lademanagementsystemen für z. B. e-Mobilität
- Saisonale Energiespeicherung von lokal produzierten erneuerbaren Energien.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen für Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit wird jährlich evaluiert.

4. NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Bei allen Beschaffungen und Ausschreibungen werden die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Umweltbezogene und soziale Kriterien sowie die Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit werden möglichst prioritär neben der Wirtschaftlichkeit berücksichtigt. Produkte, die nicht länger benötigt werden, werden einer sinnvollen Nachnutzung zugeführt. Dies bezieht sich insbesondere auf Green-IT mit langer Nutzungsdauer, einfacher Wartbarkeit und hoher Sicherheit. Besondere Ziele sind Einsparung und Ersatz von nicht recyclingfähigen Kunststoffen durch nachhaltige Materialien.

5. DIE DHBW ALS GESUNDHEITSFÖRDERNDER LERN- UND ARBEITSORT

Die DHBW schützt die Gesundheit der Menschen auf dem Campus: Gemeinsam mit den Kantinenbetreibern ermöglichen wir eine gesunde und umweltfreundliche Ernährung an der DHBW. Eine nachhaltige Gestaltung der Außenflächen z.B. mit Grünflächen und schattenspendenden Bäumen sowie mit Versickerungssystemen verbessert das Außenklima, reduziert die Bodenversiegelung und unterstützt die Biodiversität. Raumnutzungskonzepte mit flexibler Ausstattung ermöglichen moderne Arbeitszeitmodelle, die für offene Kommunikation im Team essentiell sind, unterstützen eine „New Work“-Arbeitswelt und tragen zur Förderung der familienfreundlichen Hochschule bei. Mit baulichen und infrastrukturellen Anpassungen zur Barrierefreiheit wird die Inklusion gefördert.

4. Partizipation, Kommunikation und Governance



Der zentrale Lenkungskreis Nachhaltigkeit koordiniert die jährliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Gremien, dem zentralen Senat und dem Präsidium. Hierbei pflegen wir eine partizipative Kultur mit der gesamten Hochschulöffentlichkeit. Dadurch stellen wir sicher, dass alle Aktivitäten in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Hochschulbetrieb im Sinne der Nachhaltigkeit an den Studienakademien und dem Center for Advanced Studies aufeinander abgestimmt werden. Die DHBW kommuniziert jährlich die hierfür relevanten Daten und deren Fortschritt öffentlich.

Die lokalen Nachhaltigkeitsausschüsse fokussieren ihre Arbeit mit den Green Offices der Studienakademien und den Nachhaltigkeitsreferaten der Studierendenvertretung auf die Klimaschutz-Aspekte der Nachhaltigkeit und tagen regelmäßig. Sie leiten aus der Nachhaltigkeitsstrategie konkrete Maßnahmen ab und schreiben diese jährlich fort. Für die Weiterentwicklung der studienakademiespezifischen Maßnahmen und deren operativen Umsetzung sind personelle Ressourcen an jedem Standort sicherzustellen.

Der lokale Nachhaltigkeitsausschuss und die weiteren lokalen Arbeitsausschüsse für IT, Gleichstellung, familiengerechte Hochschule, betriebliches Gesundheitsmanagement, Schwerbehinderten-Vertretung, Personalrat, Verwaltung u. a. definieren ihre Ziele zur Nachhaltigkeit, entwickeln und priorisieren Maßnahmen und setzen diese lokal und soweit möglich DHBW-weit um. Die lokalen Arbeitsausschüsse berichten über ihre Ziele und den Stand der Maßnahmen jährlich in den örtlichen Gremien.

Wir sorgen für Transparenz unserer Nachhaltigkeits-Expertise und -Projekten auf Plattformen wie z. B. unserer DHBW-Webseite und Dash-Boards - auch in Zusammenarbeit mit Fachgremien und Nachhaltigkeits-Netzwerken. Wir richten Veranstaltungen wie bspw. Nachhaltigkeits-Tage und -Workshops aus, um unsere Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung sichtbar zu machen. Unsere Absolvierenden sind Botschafter:innen für die nachhaltige Entwicklung und gestalten durch ihr Handeln in Unternehmen und Gesellschaft den Transformationsprozess hin zu einer umweltfreundlichen und lebenswerten Zukunft mit.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihr Engagement während des 20-monatigen Prozesses zur Entwicklung dieser Nachhaltigkeitsstrategie. Wir möchten allen Studierenden, Mitarbeitenden, Expert*innen und engagierten Mitgliedern der DHBW unseren Dank aussprechen, insbesondere dem Autorenteam für ihren unermüdlichen Einsatz. Dank auch allen Akteur*innen, die in zahlreichen Workshops und der Nachhaltigkeitskonvention ihre Ideen, Visionen und

Vorschläge eingebracht haben. Durch intensive Zusammenarbeit vieler und hartnäckiges Engagement Einzelner ist es uns, der DHBW gelungen, diese Nachhaltigkeitsstrategie zu verabschieden. Gemeinsam werden wir nun Schritt für Schritt in Studium, Lehre, Weiterbildung, Forschung und unser aller Handeln unseren einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt leisten. Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle!

Die Autor:innengruppe:

PROF. DR. HEINRICH BRAUN

DHBW Karlsruhe

HEDDA GERLACH

ASStA

DHBW Villingen-Schwenningen

THERESA LOH

Referentin des Rektors

DHBW Stuttgart

PROF. DR. SABINE MÖBS

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

DHBW Heidenheim

JÖRG PAHLENBERG

Sustainable Development

DHBW Präsidium

PROF. DR. KONRAD REIF

DHBW Ravensburg

Campus Friedrichshafen

VALENTIN WEIWAD

Alumni – Elektrotechnik

DHBW Stuttgart

Der zentrale Lenkungskreis Nachhaltigkeit:

HEDDA GERLACH

ASStA

DHBW Villingen-Schwenningen

PROF. DR. STEFAN HESS

DHBW Lörrach

DR. JULIA HUFNAGEL

DHBW Center for

Advanced Studies

PROF. GERHARD JÄGER

Rektor

DHBW Lörrach

SIMONE KELLER-LÖSER

Hochschulpersonalrat

DHBW Mosbach

PROF. DR. MARTINA KLÄRLE

Präsidentin

PROF. DR. SABINE MÖBS

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

JÖRG PAHLENBERG

Sustainable Development

DHBW Präsidium

PROF. DR. KONRAD REIF

DHBW Ravensburg

Campus Friedrichshafen

SUSANNE VON DER HERBERG

DHBW Heilbronn

PROF. DR. JOACHIM WEBER

Rektor a.D.

DHBW Stuttgart

DR. STEFAN WOLF

Aufsichtsrat

Mitwirkende in Workshops, Green Offices u.v.m.

SABINE MOEBS ANJA DIEHM CHRISTINE ZIMMER MARGRIT EBINGER YANNIK KNÄU ISABELLE PELZ MYRIAM HAMICH SABINE LANDWEHR-ZLOCH FRIEDEMANN SCHWENKREIS KIRA SCHUMACHER THOMAS GÜNTHER HELMUT GEDULDIG MONIKA GONSER BARBARA SCHRÄMKOWSKI SONJA ELZENHEIMER CONNY MAYER-BONDE ANJA KERN GERHARD GÖTZ JENS PICKENHAHN WOLF DIETER HEINBACH BEATE BLANK CHRISTINE SCHNEIDER FLORIAN KRÜGER HARALD MANDEL JENS BOSSMANN KARIN SAUER JOHANNES KERN MARC KUHN MARTINA BERENZ BODO SCHÜTTE VALENTIN WEIWAD HARALD NICOLAI DORTE SÜCHTING INA DAUM STEFAN WOLF JOACHIM WEBER CHRISTOPHERSTOLLER GERHARDJÄGER NIELSBIETHAHN SEON-SUKIM DORISNITSCHER-RUHLAND PETERVÄTERLEIN GEORGNAGLER RAINERKRAFT KATJAWENGLER DIRK SALLER BRIGITTE ILG CLAUD MÜHLHAHN MARTIN KORNEIMER KATHARINA THOMALLA SARAH RAUS ALEXANDRA DUNZ LISA SCHREMPF JONA SCHAUFLEER HEINRICH BRAUN ANITA DREISCHER ALEXANDRA KLAES MARION KLANK LAURA EIGBRECHT NICOLAI BATKE MELANIE FÜTTERER CLAUDIA LEMBACH HEIKE SCHWERDTFEGGER JUDIT KLEINWIELE STEFANIEKUHN JULIAHUFNAGEL PETRAMORSCHHEUSER CAROLYNHUTTER JONASDICKEL ERIKA GÜNTHER DEIMLING MARKUSGRESS-HEISTER HANSPETERPÖSCHKO KATJA STAMER PAUL-THOMAS KANDZIA KATHRIN HOFMANN MARTINA DOMBROWSKI STEPHANIE SCHOCH GÜNTHER SUCHY JENS WEBER ANNETTE HERZOG DORIS TERNES VERA ENGELBART ALEXANDER HENNIG KLAUS HOMANN LUDWIG HIERL MICHAELA NÜBLING MARTINA PAUKERT STEFAN HENG TORSTEN STEFAN WOLFGANG NIESSEN ANITA DINYER-SELARIU ANJA FEUBERT ANTJE GÖTZ FIONA SCHMIDBAUER KATHRIN HEBERT INGRID SALZMANN INVA AVRUTINA JOST RICHTER KATHARINA CZERWINKA SANDRA MERCONI THOMAS GRAF CONSTANTIN DEMIDOV VALENTIN WEISLÄMLE LARS BECKER GABRIELE EICHHORN MARTINA HOFFMANN LARA BAIER MICHAEL ULLMANN ALBERT STRECKER ANGELA HENTZE STEFFEN ARNOLD BERND RADTKE BETTINA REHLE CAROLIN HÖLL DOMINIK KEPPNER DORIS KUPFERSCHMIDT BETTINA GANSER JANA SCHRIEB KEVINADAMY ULRICHKOTTHAUS MARKUSDIRNBERGER NICOLEKLEIN RAINERKLEIN SABINEBERGER STEPHANSCHENKEL STEFANWIGGER ANDREA ROHRER ROBERT ALGNER ANDREA PÖSS ANDREAS GEHRINGER ANNA-LENA SCHÄFER ANNETTE HAAG CHRISTIAN BITTNER CARSTEN BREHM BUSRA DOMAC CHRISTOPH RICKEN CLAUDIA HOPPE DANIEL HAMSCH HERBERT DREHER EVELYN SCHEUERLE WENDY FEHLNER REINER GÖPPERT HANNA MAY CORDULA VON HAXTHAUSEN JAN AMANN JASMIN BOCKMANN-SCHUMACHER JEANINEVONSTEHLIK JOHANNESMOOSHEIMER THOMASKIBLER KONSTANZE ALEX LINDA OPPEL STEFANLUPPOLD BURCKHARDTMARION STEPHANIE NETH RAIK SIEBENHÜNER KONRAD REIF RENÉ STEPHAN ROBIN BAUER MELINA STECHER STEFAN HUF STEFFEN TUCHTENHAGEN STEPHAN HOMA SUSANNE BRAUCH JOACHIM WÖLLE THOMAS DOBBELSTEIN DOROTHEE BEEZ JONAS STERN BOITUMELO POOE JUJKA VALKAMA ULRIKE HEITICH-WITTMANN ULF-R. MÜLLER ANDREAS BERNDSEN ANDREA HONAL ANDREA NITSCHKE ANDREA SCHMIDT ANDREAS STÖFFER ANJULIE JÄGER ANNA-MAGDALENA BROCKL ARMIN PFANNENSCHWARZ STEPHANIE BENDIG SIMONE BESEMER CHRISTIAN BEHR CANSU ATLAY CARSTEN MUNCH CHRISTIAN KUHN CHRISTINA ZANG CHRISTOPH SCHINKE CLAUDIA MAJORES CORNELIA KLUG CHRISTOPHER PAUL DENISE HAUSER DIANA ZWICKL STEFANIA DIMARTINO EMEL SELEK-KERSCHBAUM ADRIAN HECHELMANN TATJANA HEINZE HELENE HOCH-WAGNER HELGA WIESE HILMAR STURM BETTINA HINDERHOFER GREGOR HOPF INKEN HENGST ISABELLE SIMONS JAN VOGT JENNY AMELINGMEYER JÖRG SCHWEDE JOHANNES STUMPF JÜRGEN ECKERT JÜRGEN STEINLE JULIA BARISIC JULIA JANY KERSTIN KÄHLER SUSANNE KALTENBACH KALTENBACHER KATHARINA KLING KATRIN KOHLSCHREIBER BISHNU PRASAD KOIRALA FELIX KRAUSE ELISABETH LIGENDZA MARTIN HORNBERGER MARGARITE HOFFMANN MARIA GRAMLICH MARIUS SWIERCZEK MARKUS VOSS MARTIN BACKFISCH MATTHIAS MOHR ULRIKE MENKE MICHAELA IVEZIC JULIA MOSBRÜGGER VANESSA SAUTER NICOLE WILHELM MICHAEL PAHL PETER STEINLE MARTIN PLÜMICKE ANNETTE RÖSCH WERNER RÖSSLE PATRICK ROSSMANN SABINE STARITZ CAROLIN SÄLFNER SANDRA BLUME KARIN ELINOR SAUER PHILIPP SCHLIESSER SIMONE WAGNER STEFAN DÖTTLING STEFAN HILBERT SYBILLE PELIKAN THOMAS KEUTHEN ANJATEUBERT THORSTEN WINGENROTH TINA KURZ VANESSA FECHTEL STEFAN WAGNER SASKIA WITTE WOLFGANG BISLE SIMONE KELLER-LÖSER

Diese Nachhaltigkeitsstrategie wurde vom Senat der DHBW am 15.05.2024 befürwortet
und vom Präsidium am 11.06.2024 in Kraft gesetzt.



PROF. DR. MARTINA KLÄRLE

Präsidentin



PROF. DR. DORIS NITSCHÉ-RUHLAND

Vizepräsidentin für Duales Studium und Lehre



DR. WOLF DIETER HEINBACH

Kanzler



PROF. DR. MARTIN PLÜMICKE

Vizepräsident für Digitalisierung und Prozesse



WERNER STOCKBURGER

Vizepräsident für Transfer



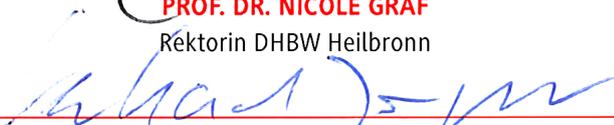
PROF. DR.-ING. DR. RAINER PRZYWARA

Rektor DHBW Heidenheim



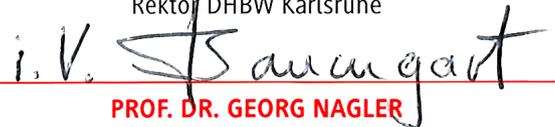
PROF. DR. NICOLE GRAF

Rektorin DHBW Heilbronn



PROF. DR. STEPHAN SCHENKEL

Rektor DHBW Karlsruhe



PROF. GERHARD JÄGER

Rektor DHBW Lörrach



PROF. DR. GEORG NAGLER

Rektor DHBW Mannheim



PROF. DR. GABI JECK-SCHLOTTMANN

Rektorin DHBW Mosbach



PROF. DR. HERBERT DREHER

Rektor DHBW Ravensburg



PROF. DR. BEATE SIEGER-HANUS

Rektorin DHBW Stuttgart



PROF. DR. GERT HEINRICH

ad interim mit der Fortführung der Amtsgeschäfte des
Rektors der DHBW Villingen-Schwenningen betraut

PROF. DR. BORIS ALEXANDER KÜHNLE

Direktor Center for Advanced Studies

